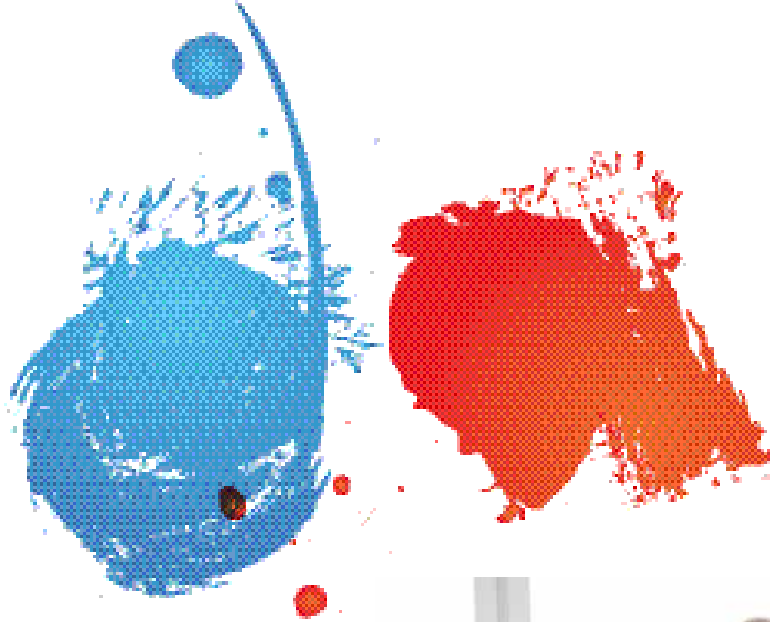


Künstlerische Freiheit: Künstler Hakan Kutlu hat sichtlich Spaß beim Erschaffen der Werke.

Wa(h)re Kunst

Bottrop gilt nicht gerade als Künstlerhochburg. Dennoch gehen von hier aus mindestens 50.000 Bilder pro Woche auf die Reise zu Möbel- und Einrichtungshäusern in ganz Deutschland. Mein Zuhause hat sich angeschaut, wie die Kunstwerke entstehen.



Die Grafiker Sebastian Freislederer, Thilo Totter und Georg Staecker (v.l.) besprechen, wie das gemalte Bild weiterverarbeitet wird.

Sie hängen an den Wänden, lehnen an Schränken, stapeln sich auf Schreibtischen und in Regalen. Bilder sind ganz offensichtlich das tägliche Geschäft der Firma Pro-Art Bilderpalette, die aus dem Herzen des Ruhrgebiets farbige Grüße in unsere vier Wände verschickt. „Von der Wiege bis zur Ware“, betont Rainer Müntz, Geschäftsführer und Inhaber von Pro-Art, gerne und fasst damit den gesamten Entstehungsprozess der hier produzierten Bilder von der Motivsuche bis zur konzeptionellen Präsentation im Geschäft zusammen.

Die Wiege von Pro-Art befindet sich im Erdgeschoss und hat verdunkelte Scheiben, damit das Tageslicht nicht beim Scannen stört. In dem kleinen Raum herrscht das, was gerne als „kreatives Chaos“ beschrieben wird: Bilder, Fotos und Papier sind auf Tischen und Boden verteilt. In der Raummitte steht ein 3D-Modell einer neuen Warenpräsentationsentwicklung zwischen einer Vielzahl von Ausdrucken. „Hier sitzen die Vordenker der Dinge, die wir später verkaufen werden“, erklärt Rainer Müntz, und meint damit seine Grafiker.

Motive entdecken

Was sich später wirklich verkaufen lässt, ist die Gretchenfrage. „Wenn wir das wissen, ist der Rest ‚nur‘ noch Kreativität“, sagt Müntz. Die Trends der kommenden Monate suchen die Künstler und Grafiker von Pro-Art auf einschlägigen europäischen Fachmessen, beispielsweise in Paris oder Mailand. Dort nehmen sie Farben und Formen der Möbelhersteller auf und



beobachten die Farbtrends der Modebranche. Zu diesen Eindrücken kommt natürlich der persönliche Geschmack der Entwickler und das Bestreben, innovative eigene Trends zu setzen.

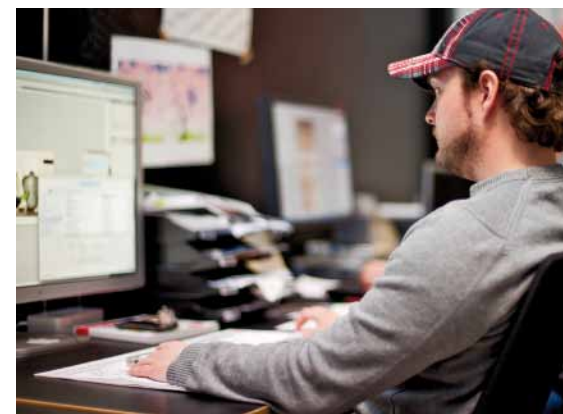
Das Sortiment – konzipiert nach Produkt-, Themen- und Farbwelten – entsteht schließlich aus einem ständigen Austausch von Inspirationen und Ideen des Chefgrafikers Thilo Totter und der künstlerischen Leitung Hakan Kutlu und ihrer Teams. Dabei geht es immer um die Frage: Wie kann man ein Thema, eine Farbe oder einen Stil in einem Bild umsetzen? Welches Format ist ideal, und soll es ein Motiv geben oder vielleicht mehrere kleine? „Manchmal entstehen dabei verrückte Sachen“, sagt Totter und gesteht: „Das macht am meisten Spaß.“

Geräuschvolle Geschäftigkeit

Während die Grafiker leise mit ihren Tastaturen klappern, spucken im Nebenraum sieben große Druckmaschinen

röhrend das aus, was die Gestalter sich ausgedacht haben. „In unserem Hause verarbeiten wir echte Leinwand für Giclées und synthetisches Papier für Glasbilder“, sagt Rainer Müntz.

Glasbilder sind voll im Trend. Wer sehen will, wie sie hergestellt werden, erfährt das mit allen Sinnen. Kaum öffnen sich die Türen zur Produktionshalle, zischt, rummt und tackert es vernehmlich aus allen Ecken. In der Luft liegt der Geruch von Farbe, Holz und Kleber. →



In der Produktionshalle geht es geschäftig zu: Im Vordergrund werden Leinwände auf Rahmen gespannt, die aus den im Hintergrund sichtbaren Holzleisten gefertigt werden.



Das mit einem Motiv bedruckte, synthetische Papier wird hier einseitig mit selbstklebender Folie beschichtet, auf eine fünf Millimeter dicke Glasscheibe geklebt und dann mit einer Walze fixiert. „Alternativ könnten wir auch direkt auf das Glas drucken, aber unser Verfahren ist das qualitativ hochwertigere“, erklärt Eva-Maria Müntz, Geschäftsführerin und Tochter des Inhabers.

Lack für den besonderen Look

Es geht geschäftig zu in diesem Teil der Produktionshalle. Während an einer Stelle geklebt wird, befestigen andere die Aufhänger oder verpacken die Bilder. „Acht bis zehn Mitarbeiter produzieren

hier rund 2.000 Glasbilder pro Tag“, weiß Eva-Maria Müntz.

Einige Meter weiter entsteht eine zweite Produktlinie: Kunstleinwände. Sie bestehen aus einem kunststoffbeschichteten Papierkern in Leinwandoptik und sind seit mehr als zehn Jahren ein Trendprodukt. Diese Kunstleinwände werden mithilfe einer automatischen Aufspannmaschine auf die Rahmen gespannt, festgetackert und verpackt. Nur großformatige Kunstleinwände und echte Leinwände werden heute noch von Hand aufgespannt. Echte Leinwände, sogenannte Giclées, sind eine weitere in Bottrop hergestellte Produktlinie. Dieses hochwertige Produkt wird nach dem

Mitarbeiter Marcin Jarocho zieht eine Kunstleinwand auf einen Rahmen auf.



Mit dem Tacker fixiert Balasingham Murugeswaren die Rückwand des gerahmten Bildes.



Aufspannen mit einem seidenmatt glänzenden Lack versehen. Der Lack schützt die Bilder vor Sonneneinstrahlung und äußeren Einflüssen, verleiht ihnen aber vor allem durch die glänzende Oberfläche einen besonderen Look.





Dieses moderne, auf Kunstleinwand gedruckte Bild ist garantiert „made in Bottrop“. Das **Triptychon** besteht aus zwei Seitenteilen im Format 30 x 80 cm und einem Mittelteil im Format 60 x 80 cm.

Mitmachen und gewinnen!
MeinZuhauseerlost
 ein Bild auf Kunstleinwand.
 Einfach die Postkarte im Umschlag ausfüllen und abschieken.



Ernte Leinwände erhalten einen Spezialanstrich, der das Bild schützt und ihm einen besonderen Look verleiht.



Alle Glasbilder werden mit einer dünnen Folie beschichtet.

Die Holzrahmen für alle diese Bilder entstehen ebenfalls in der Produktionshalle – eben „von der Wiege bis zur Ware“. Neben hochmodernen automatischen Sägeanlagen stehen meterhohe Leisten, die auf ihre Weiterverarbeitung

warten. Die fertig gesägten Rahmenstücke werden dann mit Rahmensetzmaschinen von den Mitarbeitern per Hand zum fertigen Rahmen gesetzt – denn trotz eines hochmodernen Maschinenparks steckt in dem Bild an der Wand noch gut 80 Prozent Handarbeit.

Das Reich der Künstler

Das Besondere an der Firma Pro-Art Bildpalette liegt jedoch abseits der hektischen Geschäftigkeit. Etwa 200 Meter neben dem Hauptgebäude, in Werk 2, liegt das Reich der fünf Künstler. „Zwei kreative Abteilungen in diesem Umfang zu haben, ist in dieser Branche einzigartig“, sagt Rainer Müntz.

Schon beim Betreten des Werks fällt die veränderte Atmosphäre auf. Oberlichter lassen die Sonne herein und statt dem beständigen Tack Tack Tack der Maschinen hört man ein Radio dudeln. „Das hier sind die wahren Künstler“, findet der Geschäftsführer, „denn unsere Künstler haben zwar alle ihren eigenen Stil, können sich aber auf alles einstellen, was gefordert wird.“

Gefordert wird selten Konkretes. „Wir sprechen zwar über gewünschte Themen und Farben und arbeiten natürlich in Konzepten, aber im Grunde sind die Künstler in ihrer Arbeit ganz frei“, erklärt Eva-Maria Müntz. Abstraktes, Stilleben, Pop-Art – erlaubt ist, was am Ende den Kunden gefällt.

Oft fließt die Arbeit der beiden Kreativabteilungen auch ineinander. So bedrucken die Grafiker gemalte Bilder, veredeln digitale Arbeiten durch Originalmalerei oder die Künstler arbeiten im Atelier digitale Elemente auf ihren Leinwänden ein. Ist ein Bild fertiggestellt, gibt der Künstler eine Empfehlung für seine weitere Verwendung ab. Soll es beispielsweise als Kunstleinwand reproduziert werden, bereiten die Grafiker das Bild für die Vervielfältigung auf. Wird es als Original verkauft, malt der Künstler es für jeden Kunden neu.

Than Son Nyuen ist einer dieser Künstler, der inmitten von Farbtuben und -klecksen auf Boden, Klamotten und Körper gerade mit einem Spachtel ein neues Werk erschafft. „Mal sehen, was am Ende daraus wird. Am Anfang weiß ich das meistens selber noch nicht“, sagt er: „Jedes Bild ist ein Abenteuer“.

„Halten Sie bei Ihrem nächsten Besuch im Möbelhaus doch einmal Ausschau nach diesen Werken. Vielleicht hängt dann bald auch bei Ihnen ein Bild „made in Bottrop“, wünscht sich Rainer Müntz.